

Dezember 2019

BERN MOBIL

MAGAZIN



BERNER TROLLEY BUSLINIEN NEUKOMBINIERT

Fahrplanwechsel
15. Dezember 2019:
alles auf einen Blick

Mit Libero ins Berner
Oberland – der Verbund
im Kanton Bern ist
komplett

Mobilität der Zukunft –
ÖV Plus-App mit neuen
Funktionen

Willkommen bei BERNMOBIL



Liebe Fahrgäste

Frühmorgens gegen 4.45 Uhr in der Busgarage von BERNMOBIL. Während die meisten Bernerinnen und Berner noch ihren Träumen nachhängen, beginnt für mich die schönste Zeit des Tages. Ein kurzes «Hallo, wie geht's?» zu meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen und ein Espresso im Stehen liegen drin, ehe ich meinen Dienst antrete. Sobald die aktuellen Streckeninformationen abgerufen sind, mache ich mich auf zur Parkposition, wo «mein» Trolleybus schon auf mich wartet. Bereits als Kind hatte ich eine Schwäche für grosse Fahrzeuge. Und so freue ich mich immer wieder aufs Neue, wenn sich die schweren Garagentore leise öffnen und ich mein rund 20 Tonnen schweres Gefährt in Richtung Altstadt pilotieren darf. Noch ist es auf Berns Strassen ruhig. Mit der einsetzenden Morgendämmerung macht sich hektische Betriebsamkeit breit. Immer mehr Menschen strömen zu den Haltestellen und steigen in meinen Trolleybus ein. «Wo sie wohl alle hinfahren?», denke ich manchmal bei mir, ehe ich den Blinker setze und meinen Bus wieder in den Verkehr einreihe. Egal ob in die Schule, ins Büro, in die Ferien oder gar ins Spital – es ist ein gutes Gefühl, meinen Teil dazu beizutragen, dass jeder einzelne Fahrgast pünktlich und möglichst stressfrei an sein Ziel kommt.

Damit das auch in Zukunft der Fall sein wird, optimiert BERNMOBIL unter anderem ihr Angebot auf dem Stadtnetz. Detaillierte Infos zu den Neuverknüpfungen der Trolleybuslinien und der Inbetriebnahme der Buslinien im Gebiet Münsingen-Belp haben wir für Sie kurz und kompakt auf den nächsten Seiten zusammengefasst. Überdies informieren wir Sie unter anderem über die Erweiterung des Libero-Tarifverbunds, werfen einen Blick hinter die Kulissen der Stiftung BERNMOBIL historique und zeigen Ihnen die neusten Funktionen der ÖV Plus-App.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre und freue mich, Sie auch weiterhin sicher und komfortabel durch die Strassen Berns zu fahren. Wir sehen uns!

Rebecca Schwaller
Fahrdienstmitarbeitende BERNMOBIL



selbst- fahrendes Fahrzeug

+ 6 Linien

die ab dem Fahrplanwechsel durch
BERNMOBIL betrieben werden



1 Abo für Berge und Stadt

Impressum

Redaktion

BERNMOBIL / Städtische Verkehrsbetriebe Bern
Eigerplatz 3, 3000 Bern 14

Konzept und Gestaltung

Casalini Werbeagentur AG, Bern

Fotos Alain Bucher, Sandra Brigger, Martin Weissen,
Benjamin Zuberbühler

Texte Manuela Ryter, Peter Krebs, BERNMOBIL

Druck Ast & Fischer AG, Bern

Auflage 150'000 (an alle Haushalte im BERNMOBIL-
Gebiet; Verteilaktionen und Auflage an verschiede-
nen Standorten)

Dezember 2019





4

Fahrplanwechsel 2019
in der Stadt und der Region Bern:
alle Änderungen und
Verbesserungen im Überblick



6

Willkommen Aaretal:
BERNMOBIL übernimmt sechs
Linien im Raum Münsingen,
Wichtrach und Oberdiessbach



12

Vom Wankdorf an die Uni:
Neu fährt die Linie 20 mit
langen Doppelgelenkbussen
bis in die Länggasse

8 Ab ins Oberland: Neu fahren Fahrgäste mit Libero bis Interlaken, ohne Aufpreis für Busse und Trams.

10 Bitte herausreissen und aufbewahren: das neue Streckennetz von BERNMOBIL.

13 Mit dem «Matteschnägg» ins Marzili: Berns erstes autonomes Fahrzeug kommt gut an.

14 Unternehmensentwicklerin oder Bauingenieur: Bei BERNMOBIL sind viele Berufe gefragt.

16 Gut informiert: Bei BERNMOBIL Info & Tickets erhalten Fahrgäste wertvolle und umfassende Beratung.

17 Reise in die Vergangenheit: mit den historischen Trams und Bussen der Stiftung BERNMOBIL historique.

18 «App» in die Zukunft: Die ÖV Plus-App integriert viele neue Funktionen für eine moderne Mobilität.

Jetzt Ihr Wissen zum Fahrplanwechsel testen, mitspielen und Libero-Abos gewinnen:
bernmobil.ch

Stadt und Region: eine deutliche Verbesserung des Angebots

Mit dem Fahrplanwechsel vom 15. Dezember 2019 führt BERNMOBIL Neuerungen ein, die das Angebot deutlich verbessern, verdichten und erweitern. Grund dazu sind die steigende Anzahl der Passagiere und das Wachstum von Stadt und Agglomeration.



Die Trolleybuslinien werden neu verknüpft. Die Linie 12 fährt neu von Holligen zum Zentrum Paul Klee und die Linie 20 bedient die Strecke Wankdorf Bahnhof in die Länggasse. Die Linie 11 wird neu etwas verkürzt und fährt von Bern Bahnhof nach Neufeld P+R.

Die Zahl der Fahrgäste auf dem umfangreichen Tram- und Busnetz von BERNMOBIL ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Mit 102'322'000 Fahrgästen erzielte BERNMOBIL 2018 einen neuen Rekord. Ein Ende des Wachstums ist nicht abzusehen. Die Stadt Bern und viele Agglomerationsgemeinden wachsen weiter. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden und den Engpässen auf den am stärksten befahrenen Linien entgegenzuwirken, führt BERNMOBIL auf den kommenden nationalen Fahrplanwechsel vom 15. Dezember zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen ein. Sie werten das Angebot für die Kundinnen und Kunden deutlich auf.

Neu verknüpfte Trolleybuslinien

Die Trolleybuslinien werden neu miteinander verbunden: Die Linie 20 fährt von Wankdorf Bahnhof via Bern Bahnhof nach Länggasse. Die Linie 12 fährt von Zentrum Paul Klee via Bern Bahnhof nach Inselspital und Holligen. Und die Linie 11 fährt zwischen Bern Bahnhof und Neufeld P+R (s. Artikel Seite 12).

Linie 10: zu Hauptverkehrszeiten alle 2½ Minuten ein Bus

Mit über 16 Millionen Fahrgästen pro Jahr ist die Linie 10 von Köniz Schliern via den Bahnhof Bern nach Ostermundigen Rüti die stärkste Buslinie von BERNMOBIL. Sie weist zu den Spitzenzeiten Kapazitätsengpässe auf. Die Strecke nach Ostermundigen wird aus diesem Grund voraussichtlich ab 2027 auf Trambetrieb umgestellt. Entlang der Linie zeichnet sich eine besonders dynamische Siedlungsentwicklung ab. Symbol dafür ist der Bau des höchsten Hochhauses im Kanton Bern beim Bahnhof Ostermundigen, der durch die Linie 10 bedient wird.

Vor diesem Hintergrund baut BERNMOBIL den bereits dichten Fahrplan weiter aus. Das neue Konzept sieht während der Hauptverkehrszeiten den 5-Minuten-Takt auf der ganzen Strecke zwischen Köniz Schliern und Ostermundigen Rüti vor. Auf der am stärksten befahrenen Teilstrecke zwischen Köniz Schloss und Ostermundigen Wegmühleggässli verdoppelt ein zusätzlicher 5-Minuten-Takt das Angebot. Die Busse folgen sich auf diesem Abschnitt somit neu alle 2½ Minuten. Bisher fuhr BERNMOBIL in den Hauptverkehrszeiten auf der ganzen Linie 10 im 3-Minuten-Takt. «Wir erreichen damit die obere Grenze, die im dichten städtischen Verkehr mit Bussen überhaupt noch zu schaffen ist», sagt Christoph Hofer, Leiter Angebotsplanung von BERNMOBIL.

Bereits seit den Sommerferien bewährt sich die Fahrplanverdichtung auf der Linie 9 zwischen Guisanplatz Expo und dem Bahnhof Bern bzw. Zytglogge. Hier ergänzen Busse in den Hauptverkehrszeiten am Morgen und am Abend das Angebot auf der Tramlinie 9. Ausschlaggebend für diese Massnahme ist die Eröffnung des grossen Verwaltungszentrums des Bundes am Guisanplatz. Inzwischen arbeiten rund 2'400 Bundesangestellte in den neuen Gebäuden, was die Zahl der Pendlerinnen und Pendler merkbar erhöht. Auf den Linien 19 (Elfenau–Blinzern), 21 (Bern Bahnhof–Bremgarten) und 28 (Weissenbühl Bahnhof–Wankdorf Bahnhof) kommt es zu kleineren Fahrplanverbesserungen (s. nebenstehende Tabelle).

Nebst der Linie 18, die auf der Strecke Bern Bahnhof–Wyleregg ihren Betrieb aufnimmt, betreibt BERNMOBIL neu auch sechs Buslinien im Aaretal. Detaillierte Informationen dazu lesen Sie auf den Seiten 6 und 7.

Wir bringen Sie ans Ziel

Fahrplan ab Sonntag, 15. Dezember 2019, mit den wichtigsten Änderungen

Linie	Takt in Minuten				Was ist neu?	
	Mo–Fr	Mo–So ab 20 Uhr	Sa	So		
Tramlinie						
3	Bern Bahnhof–Weissenbühl	10	10–15	10	10–15	Keine Änderungen
6	Fischermätteli–Bern Bahnhof–Worb Dorf	10	10–15/30	10	15/30	Keine Änderungen
7	Bümpliz–Bern Bahnhof–Ostring	6–7,5	10–15	7,5–10	10–15	Keine Änderungen
8	Brünnen Westside Bahnhof–Bern Bahnhof–Saali	6–7,5	10–15	7,5–10	10–15	Keine Änderungen
9	Wabern–Bern Bahnhof–Guisanplatz Expo–Wankdorf Bahnhof	6	10–15	7,5–10	7,5–15	Seit dem 12. August 2019 fahren zusätzlich zu den Trams Busse auf der Strecke Bern Bahnhof–Guisanplatz Expo und Guisanplatz Expo–Zytglogge bzw. Bern Bahnhof. Dies von Montag bis Freitag in den Hauptverkehrszeiten am Morgen und am Abend. Von Montag bis Freitag wird der 6-Minuten-Takt um eine halbe Stunde bis ca. 18.45 Uhr verlängert. Am Samstag wird der 7,5-Minuten-Takt um eine halbe Stunde bis ca. 18.45 Uhr verlängert.
Buslinie						
10	Köniz Schliern–Bern Bahnhof–Ostermundigen Rüti	2,5 ¹ –5	10–15	4–7,5	6–15	Neu wird das Angebot auf der Linie 10 im Abschnitt Köniz Schloss–Ostermundigen Wegmühlegässli verdichtet. Dies von Montag bis Freitag in den Hauptverkehrszeiten am Morgen und am Abend. Weitere Informationen siehe Seite 4. Am Morgen zwischen ca. 8.30 und 11.30 Uhr fahren die Busse neu im 5-Minuten-Takt.
11	NEU! Bern Bahnhof–Neufeld P+R	7,5–10	10–15	10	10–15	Neue gekürzte Linienführung Bern Bahnhof–Neufeld P+R mit angepassten Taktintervallen. Weitere Informationen siehe Seite 12.
12	NEU! Holligen–Bern Bahnhof–Zentrum Paul Klee	5–6	10–15	6–10	7,5–15	Neue Linienverknüpfung Holligen–Bern Bahnhof–Zentrum Paul Klee mit angepassten Taktintervallen. Weitere Informationen siehe Seite 12.
17	Bern Bahnhof–Köniz Weiermatt	7,5–10	10–15	10	10–15	Keine Änderungen
18	NEU! Bern Bahnhof–Wylereg	4	–	–	–	Die neue Buslinie 18 fährt auf der Strecke Bern Bahnhof–Wylereg. Dies von Montag bis Freitag während der Hauptverkehrszeiten im 4-Minuten-Takt. Weitere Informationen siehe Seite 12.
19	Blinzern–Bern Bahnhof–Elfenau	5–10	10–15	10	10–15	In der Hauptverkehrszeit am Morgen fahren die Busse ab Bern Bahnhof neu bis Blinzern statt nur bis Steinhölzli. Dies von Montag bis Freitag.
20	NEU! Länggasse–Bern Bahnhof–Wankdorf Bahnhof	4–6	10–15	7,5–10	10–15	Neue Linienverknüpfung Länggasse–Bern Bahnhof–Wankdorf Bahnhof mit angepassten Taktintervallen und durchgehendem Einsatz von Doppelgelenk-Trolleybussen. Weitere Informationen siehe Seite 12.
21	Bern Bahnhof–Bremgarten	6–10	10–15	10	10–15	Am Samstag von ca. 16 bis 18 Uhr fahren die Busse neu im 7,5-Minuten-Takt (bisher 10-Minuten-Takt). Wegen der Abstimmung auf den neuen Fahrplan der Linie 33 (RBS) ergeben sich von Montag bis Sonntag geänderte Abfahrtszeiten.
Tangential- und Quartierlinie (ausser Linie 30 nicht via Bern Bahnhof)						
16	Köniz Zentrum–Gurten–Gartenstadt	20	20 (Mo–Fr bis 21 Uhr)	20 (bis 20 Uhr)	–	Keine Änderungen
22	Brünnen Westside Bahnhof–Kleinwabern	30	30 (Mo–Sa bis 20.30 Uhr)	30	–	Keine Änderungen
23	NEU! Bern Marzili–Bärenpark	60 (von 9–17 Uhr)	–	–	–	Seit Juli 2019 verbindet der selbstfahrende Kleinbus im Stundentakt die Linie 12 mit dem Mattenlift und der Marzilbahn. Es handelt sich um einen zweijährigen Pilotbetrieb, die Benutzung des Busses ist kostenlos. Weitere Informationen siehe Seite 13.
25	NEU! Bümpliz–Gäbelbach	Während der Schulzeiten				Bereits seit dem 12. August 2019 fährt die Buslinie 25 von der Tramendstation Bümpliz nach Gäbelbach. Unterwegs werden keine Haltestellen bedient. Der Bus fährt zu Schulzeiten und steht nicht nur den Schülerinnen und Schülern, sondern allen Personen zur Verfügung. Der Bus fährt bis am 8. Juli 2022.
26	Breitenrain–Wylergut–Breitenrain	20	–	20	–	Keine Änderungen
27	Niederwangen Bahnhof–Weyermannshaus Bad	15	30 (bis 22 Uhr)	15–30	30	Keine Änderungen
28	Weissenbühl Bahnhof–Brunnadernstrasse–Wankdorf Bahnhof	15	30 ² (bis 22 Uhr)	30 ²	30 ²	Von Montag bis Sonntag erfolgt auf dem Abschnitt Wankdorf Bahnhof bis Zollgasse eine Betriebsverlängerung um 30 Minuten. Zusätzliche Abfahrt ab Wankdorf Bahnhof um 22.18 Uhr, ab Zollgasse um 22.28 Uhr. Die Haltestelle Burgernziel wird aufgehoben, es wird die neue Haltestelle Sonnenhof bedient.
29	Niederwangen Bahnhof–Wabern Lindenweg	15	30 (bis 22 Uhr)	15	30	Von Montag bis Sonntag ergeben sich auf der Linie 29 geänderte Abfahrtszeiten.
30	Bern Bahnhof–Marzilstrasse–Bern Bahnhof	–	20	–	–	Keine Änderungen
31	Niederwangen–Europaplatz Bahnhof–Brunnadernstrasse	15–30	15 ³ (Mo–Fr bis 22 Uhr)	30 ⁴	–	Keine Änderungen
32	Riedbach Bahnhof–Bümpliz Bachmätteli	30	30	30	30	Keine Änderungen

Betriebszeiten der Hauptlinien Sonntag bis Donnerstag:
ca. 5.30 bis 0.15 Uhr. Betriebszeiten der Hauptlinien Freitag
und Samstag: ca. 5.30 bis 1.15 Uhr

Takt = ungefähre Wartezeit in Minuten zwischen zwei Kursen

¹ = Nur im Abschnitt Köniz Schloss–Ostermundigen Wegmühlegässli

² = Fährt nur Wankdorf Bahnhof–Brunnadernstrasse

³ = Fährt nur Europaplatz Bahnhof–Brunnadernstrasse

⁴ = Fährt nur Niederwangen–Europaplatz Bahnhof

Die detaillierten Taktintervalle finden Sie unter bernmobil.ch und an jeder Haltestelle.



BERNMOBIL übernimmt mit dem Fahrplanwechsel sechs Buslinien im Aaretal.

Eröffnungs-
anlass
14.12.
11 bis 14 Uhr
Bahnhof Münsingen

Mehr rote Fahrzeuge im Süden von Bern

Ab dem Fahrplanwechsel übernimmt BERNMOBIL sechs Linien im Raum Münsingen, Wichtrach und Oberdiessbach. Damit verbunden sind Neuerungen und Ergänzungen am Netz und am Fahrplan.

Am kommenden 15. Dezember übernimmt BERNMOBIL sechs Buslinien im Süden von Bern vom bisherigen Betreiber. BERNMOBIL hatte die entsprechende Ausschreibung im Jahr 2016 gewonnen. Es handelt sich um die drei Linien des Ortsbusses Münsingen sowie um die drei Linien, die den Raum Münsingen, Wichtrach, Kirchdorf, Kaufdorf und Oberdiessbach bedienen. BERNMOBIL betreibt in dieser Region bereits seit einiger Zeit diverse Linien. Dazu gehören der Ortsbus Belp sowie die Linie 160, die den Flughafen Bern via Belp Münsingen mit Konolfingen verbindet.

Ein leichter Angebotsausbau

Die Erweiterung des Netzes erlaubt nun Synergien beim Einsatz der Fahrzeuge und des Fahrpersonals. Zudem kann laut Projektleiter Christoph Hofer das Angebot verbessert werden. So wird auf der Linie

160 von Montag bis Freitag zwischen Münsingen und Konolfingen der durchgehende Halbstundentakt eingeführt, und auf der Linie 165 werden am Sonntag die Angebotslücken geschlossen.

Zusammen mit der vor einem Jahr eingeführten Linie 168 (Münsingen Bahnhof–Trimstein–Worb Dorf) legen die Busse von BERNMOBIL auf dem gesamten neuen Netz jährlich knapp 950'000 Kilometer zurück, das sind rund 480'000 Kilometer mehr als bisher. BERNMOBIL hat dazu für 4,3 Millionen Franken elf neue Fahrzeuge angeschafft. Es handelt sich um zweiachsige, umweltfreundliche Busse mit Hybridmodul. Baugleiche Fahrzeuge stehen auf anderen Linien bereits im Einsatz, wo sie sich gut bewähren. Im Süden von Bern werden somit ab dem Fahrplanwechsel vermehrt rote Busse zu sehen sein. Auch das Design der Haltestellen wird angepasst.

Die Linien im Aare- und im Gürbetal

Fahrplan ab Sonntag, 15. Dezember 2019, mit den wichtigsten Änderungen

Linie		Takt in Minuten				Was ist neu?
		Mo–Fr	Mo–So ab 20 Uhr	Sa	So	
Regional- und Ortsbuslinien in der Region Münsingen und Belp						
160	Bern Flughafen–Belp–Rubigen–Münsingen–Konolfingen	30 ¹ /60 15–30 ²	30 ³	60 15–30 ³	60 15–30 ³	Neu fährt die Linie von Montag bis Freitag durchgehend im 30-Minuten-Takt zwischen Münsingen Bahnhof und Konolfingen Dorf. Die erste Fahrt erfolgt bereits um 5.35 Uhr (bisher 6.35 Uhr).
161	NEU bei BERNMOBIL Münsingen Bahnhof–Spital–Münsingen Bahnhof	60	–	30	60	Die Linie 161 wird neu durch BERNMOBIL gefahren (bisher Postauto). Sie fährt von Montag bis Freitag sowie am Sonntag im 60-Minuten-Takt und am Samstag im 30-Minuten-Takt. Weitere Informationen siehe unten.
162	NEU bei BERNMOBIL Münsingen Bahnhof–Sonnhalde–Münsingen Bahnhof	15–30	–	15–30	60	Die Linie 162 wird neu durch BERNMOBIL gefahren (bisher Postauto). Sie fährt von Montag bis Samstag im 15- bis 30-Minuten-Takt und am Sonntag im 60-Minuten-Takt. Weitere Informationen siehe unten.
163	NEU bei BERNMOBIL Münsingen Bahnhof–PZM–Brückreuti–Münsingen Bahnhof	15–30	–	15–30	15–60	Die Linie 163 wird neu durch BERNMOBIL gefahren (bisher Postauto). Sie fährt von Montag bis Samstag im 15- bis 30-Minuten-Takt und am Sonntag im 15- bis 60-Minuten-Takt. Weitere Informationen siehe unten.
165	NEU bei BERNMOBIL Münsingen–Wichtrach–Gerzensee–Kirchdorf	60	–	60	60	Die Linie 165 wird neu durch BERNMOBIL gefahren (bisher Postauto). Sie fährt von Montag bis Sonntag im 60-Minuten-Takt. Weitere Informationen siehe unten.
166	NEU bei BERNMOBIL Wichtrach–Kirchdorf–Gerzensee–Kaufdorf	60 ⁴	–	–	–	Die Linie 166 wird neu durch BERNMOBIL gefahren (bisher Postauto). Sie fährt von Montag bis Freitag stündlich in den Hauptverkehrszeiten am Morgen, am Mittag und am Abend. Weitere Informationen siehe unten.
167	NEU bei BERNMOBIL Münsingen–Wichtrach–Oppligen–Oberdiessbach	60 ⁴	–	–	–	Die Linie 167 wird neu durch BERNMOBIL gefahren (bisher Postauto). Sie fährt von Montag bis Freitag stündlich in den Hauptverkehrszeiten am Morgen, am Mittag und am Abend.
168	Münsingen–Trimstein–Worb SBB–Worb Dorf	60 ⁴	–	–	–	Keine Änderungen
331	Belp Bahnhof–Riedli	30	–	30	–	Keine Änderungen
332	Belp Bahnhof–Aemmenmatt	30	–	30	–	Keine Änderungen

Takt = ungefähre Wartezeit in Minuten zwischen zwei Kursen

¹ = zwischen Münsingen Bahnhof und Konolfingen Dorf² = Während der Hauptverkehrszeiten zwischen Bern Flughafen und Rubigen Bahnhof³ = zwischen Belp Bahnhof und Belp Flughafen⁴ = Hauptverkehrszeiten morgens, mittags und abendsDie detaillierten Taktintervalle finden Sie unter bernmobil.ch und an jeder Haltestelle.

Neue Haltestelle beim Bahnhof Münsingen

An der Grundstruktur des bisher gültigen Fahrplans ändert sich wenig, etliche Verbesserungen erfolgen im Detail. BERNMOBIL will den Fahrgästen überall einen optimalen Anschluss an die S-Bahn ermöglichen. Dazu dient insbesondere die neue Haltestelle Bahnhof West in Münsingen. Die Passagiere der Ortsbuslinie 163, die in Spitzenzeiten häufig im Stau vor dem Bahnhof warten müssen, können in Zukunft schon auf der Westseite des Bahnhofs aussteigen, und so den Bahnsteig schneller erreichen. Insgesamt vereinfacht BERNMOBIL das Netz des Ortsbusses Münsingen. Die Doppelfahrten im Oberdorf (Linie 161/162) werden durch je eine einfache Fahrt ersetzt. Der Fahrplan der Linie 163, welche die Quartiere im unteren Dorfteil sowie das Psychiatriezentrum erschliesst, ist in Abstimmung mit der Gemeinde Münsingen leicht überarbeitet worden.

Rücksicht auf die Hauptreiserichtung

Auf der Linie 165 (Münsingen–Wichtrach–Gerzensee–Kirchdorf) wird der Fahrplan von Montag bis Freitag bis am Mittag konsequent auf die Anschlüsse in Wichtrach nach Bern ausgerichtet und ab dem Mittag auf die Züge von Bern her. Das kommt der Reiserichtung der Mehrzahl der Pendlerinnen und Pendler entgegen. Am Sonntag werden die Taktlücken geschlossen. Zudem gewährleistet BERNMOBIL neu am Wochenende bis am Mittag in Münsingen die Anschlüsse an den «Lötschberger» Richtung Oberland.

Die Linie 166 (Wichtrach–Kirchdorf–Gerzensee–Kaufdorf) bedient Gerzensee wieder konsequent in beiden Richtungen. Der Fahrplan ist neu auf die Anschlüsse in Wichtrach und Kaufdorf ausgerichtet, wobei er ebenfalls die Hauptreiserichtung berücksichtigt. Die Anschlüsse werden am Morgen bis am Mittag nach Bern und am Abend von Bern her sichergestellt. In der jeweiligen Gegenrichtung fallen die heutigen Anschlüsse entsprechend weg. Mit dem Fahrplanwechsel übernimmt BERNMOBIL auch die MOONLINER-Fahrten ab Belp durchs Gürbetal (Linie M19). Diese Busse bedienen fortan auch Riggisberg.

Mit dem Libero ins Berner Oberland

Der Libero-Tarifverbund wird grösser. Ab Fahrplanwechsel fahren Fahrgäste mit dem Libero bis nach Interlaken. Das grosse Plus: Wer mit dem Zug reist, kann mit seinem Zonen-Billettt auch Orts- und Stadtbusse sowie Trams benutzen.

Der Kanton Bern rückt zusammen: Neu gehört auch das Berner Oberland zum Libero-Tarifverbund. Jahrelang wurde an der Integration des BeoAbos gearbeitet, nun ist es so weit: Fahrgäste können ab sofort im ganzen Kantonsgebiet Libero-Abos für die gewünschten Zonen lösen. Der Schritt entspreche einem Kundenbedürfnis, sagt Daniel Hirt, Geschäftsführer Libero-Tarifverbund, «und auch der Kanton Bern wollte das Tarifsystem im ganzen Kanton vereinheitli-



«Es war eine grosse Herausforderung, zwei bestehende Verbände zu einem einzigen Zonensystem zusammenzuführen.»

Daniel Hirt, Geschäftsführer Libero-Tarifverbund

chen». Mit der Integration des Tarifverbunds BeoAbo ist dies nun gelungen. 2004 war der Libero als kantonsübergreifender Tarifverbund zwischen Bern und Solothurn gegründet worden, 2014 kamen Biel, das Seeland und der Berner Jura dazu. Und ab Dezember 2019 gelten nun auch im ganzen Berner Oberland Libero-Abo-Tarife. Libero-Einzelbillette sind im Berner Oberland nur in den Zonen zwischen Thun und Interlaken, nicht aber darüber hinaus gültig.

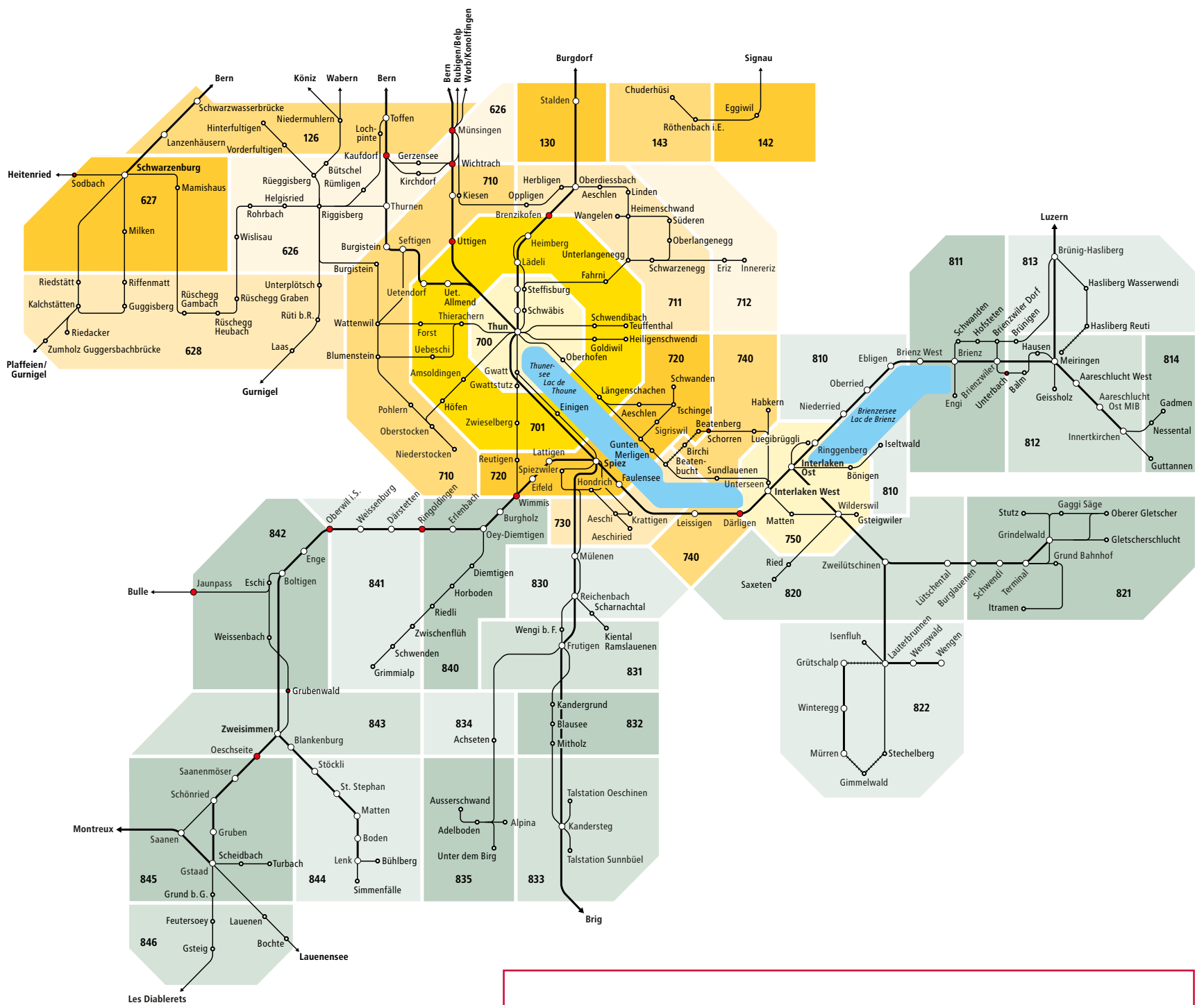
Ein Billett für Zug und Bus

«Die Vergrösserung des Tarifverbunds hat viele Vorteile», sagt Hirt. So gelten im ganzen Verbundgebiet die gleichen Preise für Einzel-fahrkarten, was das Reisen einfacher macht. Wer von Interlaken nach Thun fährt, bezahlt für die 6 Zonen gleich viel wie jener Fahrgast, der von Langenthal nach Burgdorf oder von Guggisberg nach Bern reist. «Ausserdem können die Fahrgäste innerhalb der gelösten Zonen auch Busse, Postautos und Trams benutzen», sagt Hirt. Wer also von Steffisburg nach Bümpliz fährt, bezahlt gleich viel wie für die Zug-fahrt von Thun nach Bern. Die Busfahrt zum Bahnhof Thun sowie die Tramfahrt von Bern nach Bümpliz sind innerhalb der gelösten Zonen und somit inklusive. Für Pendelnde wie auch für Gelegenheitsnutzende sei dies von grossem Vorteil, sagt Hirt: «Früher brauchte man zum Teil zwei bis drei Billette oder Abos bis ans Ziel, heute reicht eines.»

Ein grösseres Verbundgebiet bedeute auch mehr Möglichkeiten, um vom Libero-Abo zu profitieren, sagt Hirt: «Die Fahrgäste mit Libero-Abo bezahlen nur das Anschlussbillett – auch auf Schnellzugstrecken wie Bern–Biel oder Bern–Interlaken.» Wer also ein Libero-Abo für die Zonen zwischen Bern und Wichtrach besitzt, bezahlt künftig für eine Reise von Bern nach Interlaken nur die zusätzlichen Zonen ab Kiesen.

Insgesamt günstiger, punktuell teurer

«Es war eine grosse Herausforderung, zwei bestehende Verbände zu einem einzigen Zonensystem zusammenzuführen», sagt Hirt. Das Problem: Im BeoAbo waren die Zonenpreise tiefer und die Zonen kleiner. «Wir mussten die Zonen im Berner Oberland daher neu einteilen, damit die Zonengrössen und Preise im ganzen Libero-Gebiet gerecht sind und letztere nicht noch mehr ansteigen.» Für einzelne Fahrgäste führe dies leider trotzdem zu einer Preiserhöhung. Teurer wird etwa das Abo innerhalb der Stadt Thun. Die Fahrgäste könnten sich dafür in einem grösseren Gebiet bewegen, sagt Hirt. «Dass einzelne Fahrgäste künftig mehr bezahlen, ohne dass sie Zusatzleistungen erhalten, konnten wir leider nicht vermeiden.» Unter dem Strich werde die ÖV-Nutzung im Kanton Bern insgesamt leicht billiger, sagt Hirt – die Differenz wird vom Kanton Bern kompensiert.



Bergtäler als «Spezialfall»

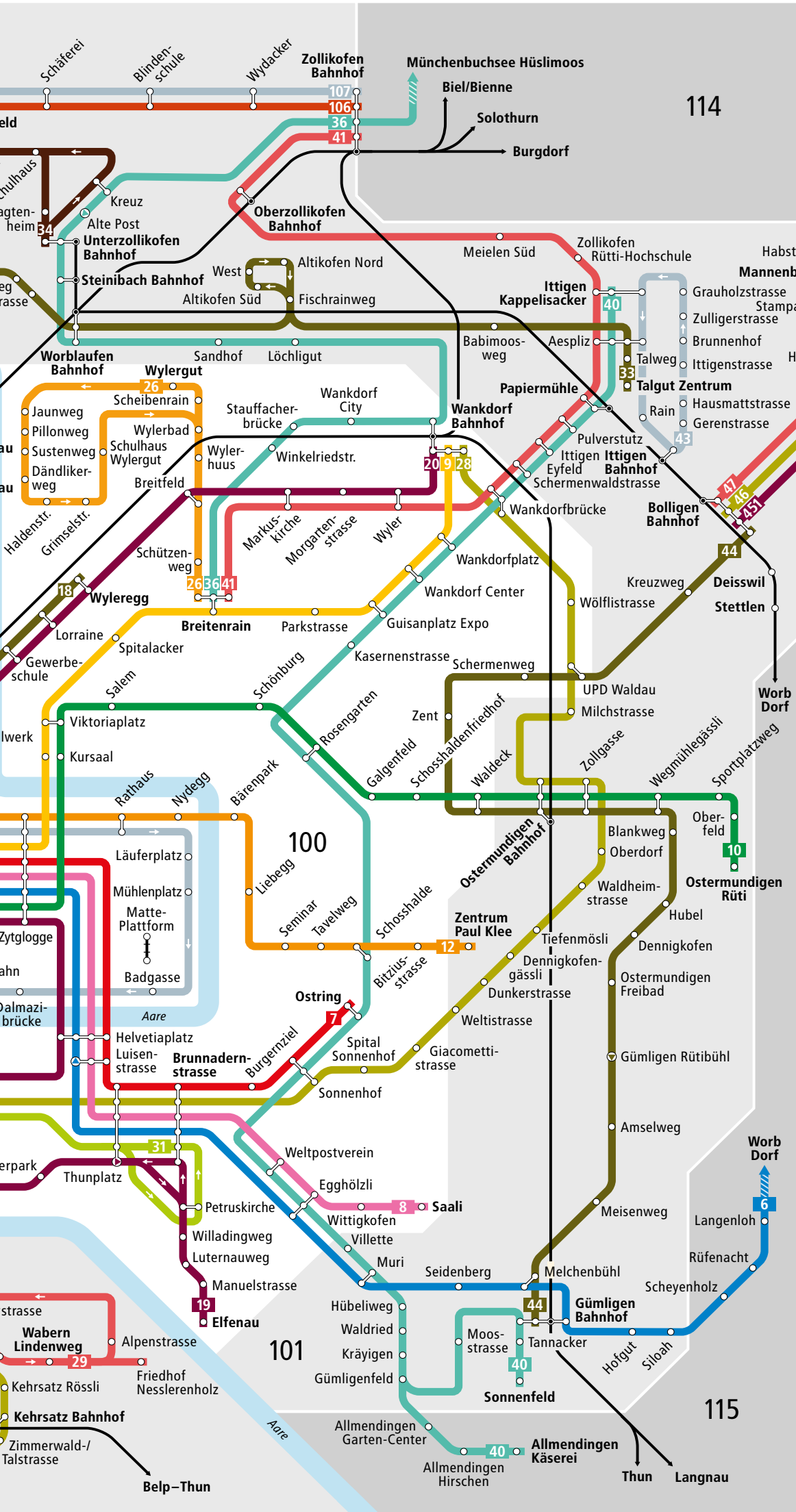
Die Täler des Berner Oberlands jenseits von Spiez bzw. Interlaken wurden nur mit Einschränkungen ins Libero-Tariffsystem integriert: Für das Simmental, das Saanenland, das Diemtigtal und das Kandertal können Fahrgäste zwar Libero-Abos kaufen, nicht aber Libero-Einzelbillette oder Mehrfahrkarten. Das Gleiche gilt für die Regionen Lauterbrunnen, Grindelwald, Brienz und Meiringen. «Da Einzelfahrkarten im gesamten Libero-Gebiet gleich viel kosten, hätten wir die Zonen in diesen Gebieten enorm verkleinern müssen», sagt Hirt. Dies hätte auf längeren Zugstrecken, etwa von Spiez nach Zweisimmen, zu starken Preiserhöhungen bei den Abos geführt. In diesen Gebieten reisen Fahrgäste deshalb wie bis anhin mit Fahrkarten des Direkten Verkehrs.

Kurz erklärt: der neue Zonenplan

Von den Simmenfällen bis nach Wangen an der Aare: Der neue Libero-Zonenplan führt mit der Integration des Berner Oberlands vom einen Ende des Kantons zum andern – und darüber hinaus. Im bisherigen Libero-Gebiet ändert sich nicht viel. Einzig die Zonen im Gürbe- und Aaretal wurden zusammengelegt, damit die Abos und Tageskarten auf beiden Wegen ohne Einschränkungen benutzbar sind.

Das Wichtigste zum neuen Zonenplan

- **Kurzstrecken- und Einzelbillette sowie Mehrfahrkarten** sind im gesamten Libero-Gebiet gültig ausser in den Zonen des erweiterten Berner Oberlands (grüne Zonen). Innerhalb der Zonen Biel, Thun und Interlaken gibt es keine Kurzstreckenbillette. Hier kommt stattdessen die **Lokalzone** zur Anwendung. Sie berechtigt zu 45 Minuten freier Fahrt innerhalb der gelösten Zone. **Monats- und Jahresabos (Libero-Abos)** gibt es für alle Zonen, die der Fahrgast vom Ausgangsort zum Ziel durchfährt.
- In den **grünen Zonen** des Berner Oberlands werden ausschliesslich Libero-Abos angeboten.
- Wer ein Libero-Abo besitzt, bezahlt nur **das Anschlussbillett** für jene Libero-Zonen der Reise, die nicht vom Abo abgedeckt sind. Dies gilt auch für Fahrten im Schnellzug.
- **Ab 10 Zonen** sind Libero-Abos im ganzen Libero-Gebiet gültig, **ab 15 Zonen** auch alle anderen Fahrausweise (gelbe und blaue Zonen).



Zeichenerklärung

- 100** Tarifzone
- Bus fährt in angegebener Richtung
- zeitweise verkehrende Buslinie
- Bus hält nur in angegebener Richtung
- Richtungsanzeige. Liniende liegt ausserhalb des Plans. Infos zu den Tarifzonen entnehmen Sie dem Libero-Zonenplan.
- nur Abo und Tageskarte gültig
- Bahnstrecke
- Fernbus

Zoom Bern



Kundeninformationen

BERNMOBIL Info & Tickets
 Bubenbergrplatz 5, 3011 Bern
 Telefon 031 321 88 44
 kundendienst@bernmobil.ch
 www.bernmobil.ch

Kundendienst Libero-Tarifverbund
 Bubenbergrplatz 5, 3011 Bern
 Telefon 031 321 82 22
 info@myLibero.ch
 www.myLibero.ch



Mit dem optimierten Einsatz der Doppelgelenk-Trolleybusse werden die Platzverhältnisse in den Hauptverkehrszeiten deutlich verbessert.

Lange Busse für die Länggasse

Ab dem 15. Dezember verknüpft BERNMOBIL die Linie 20 mit der Linie 12 und bedient auch die Länggasse mit Doppelgelenkbussen. Die Neukonzeption wirkt sich auf die übrigen Trolleybuslinien aus.

Auf der Linie 20 von Bern Bahnhof zur Endhaltestelle Wankdorf Bahnhof sind schon seit einem guten Jahr neuartige Doppelgelenk-Trolleybusse unterwegs. Die Einführung dieser fast 25 Meter langen Fahrzeuge ging reibungslos vonstatten. Sie gehören inzwischen zum alltäglichen Strassenbild. Gegenüber herkömmlichen Gelenkbussen weisen sie eine um rund dreissig Prozent höhere Fahrgastkapazität auf. Sie entlasten damit in den Hauptverkehrszeiten die sehr stark frequentierte Linie, die auf der Nordseite der Lorrainebrücke unter anderem die Gewerbeschule (GIBB) bedient.

Bisher wenden die Doppelgelenkbusse beim Bahnhof Bern. Das ändert sich mit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember. Dann fahren sie weiter in die Länggasse. So entsteht die neue Linie 20, auf der durchgehend Doppelgelenk-Trolleybusse im Einsatz stehen. Die Verknüpfung der Linien 20 (Wankdorf Bahnhof–Bern Bahnhof) mit der bisherigen Linie 12 im Westen (Bern Bahnhof–Länggasse) bietet sich an, weil das Fahrgastaufkommen auf den beiden mit Fahrdrähten ausgestatteten Trolleybusstrecken sehr ähnlich ist. In den Hauptverkehrszeiten füllen sich die Busse auch Richtung Länggasse mit Studierenden, die zu den verschiedenen Standorten der Uni und der Pädagogischen Hochschule strömen. Die langen Trolleybusse werden die Platzverhältnisse auf diesem wichtigen Abschnitt deutlich verbessern.

Eine neue Fahrzeuggeneration

Die Fahrzeuge gehören zu einer neuen Generation von Trolleybussen, die besonders umweltfreundlich sind. Dank einer leistungsfähigen Batterie können sie auch längere Teilstrecken ohne Fahrleitung elektrisch zurücklegen. So bleiben sie bei Umleitungen im Einsatz und müssen nicht mehr durch Busse mit Verbrennungsmotor ersetzt werden. BERNMOBIL besitzt inzwischen 28 solche Fahrzeuge des Schweizer Herstellers Carrosserie Hess AG: je 14 Gelenk- und 14 Doppelgelenk-Trolleybusse.

Die neu konzipierte Linie 20 wirkt sich auf zwei weitere Trolleybuslinien aus. Die bisherige Teilstrecke der Linie 12 (Richtung Zytglogge und Zentrum Paul Klee) wird mit der Teilstrecke der bisherigen Linie 11 Richtung Inselspital und Holligen verknüpft. Dadurch entsteht die neue Durchmesserlinie 12 vom Zentrum Paul Klee via Bern Bahnhof nach Holligen. Die Busse der Linie 11 wenden neu beim Bahnhof und fahren von Bern Bahnhof nach Neufeld P+R.

Mit zum geänderten Linienkonzept zählt die neue Buslinie 18, welche die Strecke Bern Bahnhof–Wyleregg bedient. Sie ergänzt auf diesem Abschnitt die Linie 20 in den Hauptverkehrszeiten vom Montag bis Freitag ausserhalb der Schulferien und ersetzt die bisherigen Verdichtungskurse auf der Linie 20.

Fahren Busse in Zukunft selbst?

BERNMOBIL sammelt mit einem Versuchsbetrieb erste Erfahrungen im autonomen Fahren.



Der «Matteschnägg» kommt gut an. Bis eine sinnvolle kommerzielle Nutzung – beispielsweise in der Berner Innenstadt – aber möglich sein wird, ist noch ein weiter Weg zurückzulegen.

Pilotbetrieb

Wenn immer das erste selbstfahrende Fahrzeug in Bern vorbeifährt, zieht es rasch die Aufmerksamkeit der Passantinnen und Passanten auf sich. Des Öfters wird seine Fahrt sogar kommentiert, wenn es beispielsweise wegen eines falsch parkierten Autos stehen bleibt. Schnell sind auch Übernahmen für den Kleinbus entstanden wie «Matteschnägg», wegen seines eher gemächlichen Tempos, oder «Toaster», wegen seines Aussehens. Neugier wie auch eine mehrheitlich positive Grundhaltung in der Öffentlichkeit sind zu diesem Versuchsbetrieb also vorhanden. Dies bestätigt auch Hans Burren, Chauffeur bei BERNMOBIL und als Begleitperson regelmässig mit dem «Matteschnägg» unterwegs. Auf seinen Fahrten erhält er fast ausschliesslich positive Reaktionen der Fahrgäste, und regelmässig entstehen interessante Gespräche mit ihnen.

Gratis-Angebot

Seit dem 8. Juli 2019 fährt der «Matteschnägg» – auf dessen Name das Fahrzeug offiziell getauft wurde – tagsüber zwischen dem Bärenpark und der Talstation der Marzilibahn hin und her. Für das betroffene Quartier stellt die Linie 23 erstmals auch tagsüber ein minimales ÖV-Angebot zur Verfügung. Daher ist sein Wunsch verständlich, dass der «Matteschnägg» nach dem Ende des Versuchsbetriebs nicht verschwinden soll. Da die Zuverlässigkeit der Linie 23 noch nicht mit einer normalen Buslinie verglichen werden kann, ist deren Benutzung gratis.

Vorbote der Mobilitätszukunft

Das gemächliche Tempo und die häufigen Zwischenstopps des Fahrzeugs lassen zwar nicht auf den ersten Blick vermuten, dass die Zukunft der Mobilität oder mindestens ein Vorbote davon zwischen dem Bärenpark und der Talstation der Marzilibahn hin- und herfährt. Der Kleinbus der Firma Easy Mile kann die einprogrammierte Strecke zwar komplett selbstständig befahren, und zwar fast millimetergenau. Dabei scannt er mittels verschiedener Sensoren stets die Umgebung nach Hindernissen ab. Taucht ein unbekanntes Hindernis auf, stoppt das Fahrzeug. Die Sicherheit hat oberste Priorität. Der Operator kann in einem solchen Fall eingreifen und das Fahrzeug manuell um das Hindernis herumfahren, sofern dieses nicht selbst verschwindet. Zur Unterstützung sowie auch aus rechtlichen Gründen muss stets noch eine Begleitperson auf dem Fahrzeug anwesend sein. «Dieses Fahrzeug ist kurz- und mittelfristig noch keine Alternative zu unserem herkömmlichen Angebot», hält denn auch Martin Weissen, Chef-Operator auf dem selbstfahrenden Fahrzeug fest. Das autonome Fahren steckt aber nicht nur technologisch in den Kinderschuhen. Auch wirtschaftlich ist das autonome Fahren gegenüber einem herkömmlichen Bus oder Tram nicht interessant, solange noch eine Person auf dem Fahrzeug anwesend sein muss. «Als Ergänzung zum bestehenden Angebot sind solche Fahrzeuge aber gleichwohl schon in naher Zukunft denkbar,» findet Martin Weissen – falls sie bis dann ohne Begleitperson auskommen werden.

Den Umgang lernen

Neben der Erprobung der Automatisierungstechnologie will BERNMOBIL vor allem Erfahrungen im Betrieb von selbstfahrenden Fahrzeugen sammeln. Besonders im Fokus steht die Einbindung in die bestehende Leitstelle von BERNMOBIL. Heute sind die Fahrdienstangestellten das Auge der Leitstelle vor Ort: Sie teilen der Leitstelle mit, wenn eine Störung auftritt, und kommunizieren mit den Fahrgästen. Wenn künftig keine Fahrerinnen und Fahrer mehr auf den Fahrzeugen sein werden, wird die Leitstelle allein gestützt auf die Rückmeldungen des Fahrzeugs ihre Entscheidungen treffen müssen. Dafür braucht sie die richtigen wie auch verlässliche Informationen. Die Leitstelle wird zudem die Information der Fahrgäste vollumfänglich sicherstellen müssen.

Und in Zukunft?

Absehbar ist, dass sich das automatisierte Fahren schrittweise entwickeln wird. In den privaten Autos sind bereits heute viele Assistenzsysteme verfügbar, die die Autofahrenden unterstützen. Auch bei den Trams und Bussen werden solche Systeme Einzug halten. So werden die neuen Berner Trams der Firma Stadler einen Bremsassistenten aufweisen, um Kollisionen zu vermeiden. Weitere Hilfen für die Fahrerinnen und Fahrer werden dazukommen, bis irgendwann das vollautomatisierte Fahren verwirklicht sein wird. Noch wagt niemand eine genaue Prognose, zu welchem Zeitpunkt dies sein wird. Es dürfte noch Jahrzehnte dauern, bis die Vision vollständig vernetzter Fahrzeuge verwirklicht ist, die auf Abruf die Fahrgäste von Tür zu Tür transportieren werden.

Gut aufgenommen

Wie der Versuchsbetrieb zeigt, ist die Neugier der Fahrgäste für das automatisierte Fahren gross. Der «Matteschnägg» wird rege benutzt, die Auslastung ist erfreulich. Ab und zu müssen sogar Fahrgäste abgewiesen werden, da maximal acht Personen im Innern Platz finden. Und auch das Interesse von Behörden und Politik an dieser Technologie ist stark spürbar. So ist die Stadt Bern neben Energie Wasser Bern und der Genossenschaft Migros Aare offizielle Partnerin des Versuchsbetriebs. «Die Stadt erhofft sich Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der nachhaltigen Mobilität im Dienste der Bevölkerung», wie Ueli Müller, Leiter der Fachstelle ÖV der Stadt Bern, festhält. Dies lässt die Chancen steigen, dass selbstfahrende Fahrzeuge in unserem Alltag Einzug halten werden.

Arbeitgeberin mit vielfältigem Stellenangebot

BERNMOBIL bietet einen spannenden Mix aus etlichen Berufsgattungen. Nebst dem Fahrdienst in Bus und Tram finden sich auch zahlreiche Jobs in Technik, IT, Verkehrs- und Unternehmensplanung sowie in der Administration. Als moderne Unternehmung bietet BERNMOBIL den Mitarbeitenden optimale Rahmenbedingungen mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit, Gesundheitsvorsorge und fortschrittliche Arbeitszeitmodelle.



«Ich arbeite seit über zehn Jahren bei BERNMOBIL und es freut mich sehr, dass die Unternehmung auf die persönlichen Bedürfnisse der Mitarbeitenden Rücksicht nimmt.»

Aufgabe: Die Mitarbeitenden auf der Leitstelle sorgen für einen möglichst reibungslosen Ablauf auf dem Bus- und Tramnetz von BERNMOBIL. Im Störfall informieren sie die Fahrgäste auf den diversen Ausgabemedien wie etwa auf den Abfahrtsmonitoren, der Website bernmobil.ch oder via Kurznachrichtendienst Twitter.

Gjon Oroshi, Verkehrsdisponent Leitstelle
Erlerner Beruf: Automechaniker

«Der Austausch unter den Abteilungen macht die tägliche Arbeit interessant und abwechslungsreich. Oberstes Ziel ist es, unseren Fahrgästen den bestmöglichen Service zu bieten.»

Aufgabe: Die Planung und Gestaltung der Inhalte für alle relevanten On- und Offlinekanäle von BERNMOBIL. Mit dem Ziel, unsere Fahrgäste und andere Zielgruppen laufend mit relevanten Informationen zu versorgen und somit langfristig an unser Unternehmen zu binden. Konkret gehören etwa Werbeplanung, Fahrgastinformation, Grafikdesign oder Bewirtschaftung der Fotodatenbank zum Content-Marketing-Aufgabengebiet.

Corinne Gränicher, Content Managerin
Erlerner Beruf: Betriebsökonomin FH



«Ich schätze es, dass ich für eine attraktive und soziale Arbeitgeberin tätig sein kann, die mir die Möglichkeit bietet, einen interessanten Job auszuführen, den ich optimal mit meinem Familienleben vereinbaren kann.»

Aufgabe: Das Team des HR ServiceCenter stellt die administrativen Aufgaben rund um die Anstellung all unserer Mitarbeitenden sicher. Dazu gehören beispielsweise die Lohnverarbeitung, die Betreuung SAP-Zeitwirtschaft oder die Zusammenarbeit mit den Sozialversicherungen. Kompetent und unkompliziert unterstützen und beraten sie jeden Tag die Mitarbeitenden und sind im ständigen Kontakt mit internen und externen Partnerinnen und Partnern. Das macht den Arbeitsalltag spannend und abwechslungsreich.

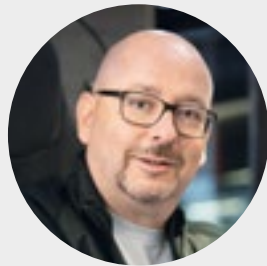
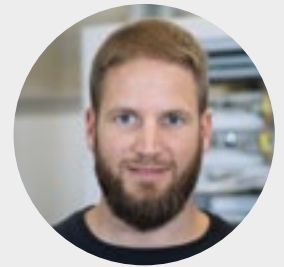
Beatrice Habegger, Leiterin HR ServiceCenter
Erlerner Beruf: Kauffrau



«Die Möglichkeit, bei meiner vielseitigen und abwechslungsreichen Arbeit Verantwortung zu übernehmen, schätze ich an BERNMOBIL sehr.»

Aufgabe: IT System Engineers kümmern sich um die IT-Infrastruktur von BERNMOBIL. Dieses Berufsbild umfasst unter anderem Planung, Beschaffung, Inbetriebnahme und Bewirtschaftung Betrieb diverser ICT-Systeme (Hard- und Software, Netzwerke, Storage etc.).

Adrian Jüsy, IT System Engineer
Erlerner Beruf: Informatiker



«Die Freiheit, neuartige Aufgaben anzupacken und meine Arbeitszeit flexibel einzuteilen, sowie die kurzen, internen Arbeitswege sind Sachen, welche ich sehr zu schätzen weiss.»

Aufgabe: Die Projektleiterin der Unternehmensentwicklung verantwortet die Methodik des Programmmanagements von BERNMOBIL. Ein Programm fasst mehrere Projekte zusammen, die untereinander abhängig sind. Alle Projekte dienen in dem Fall dazu, ein übergeordnetes Unternehmensziel zu erreichen.

Susanne Barkhahn, Projektleiterin Unternehmensentwicklung
Erlerner Beruf: Studium in Medizinaltechnik FH und MAS Projektmanagement

«Ich freue mich jeweils sehr über die abwechslungsreichen Kontakte mit unseren Fahrgästen und es macht mir Spass, die Stadt Bern während der unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten buchstäblich zu erfahren.»

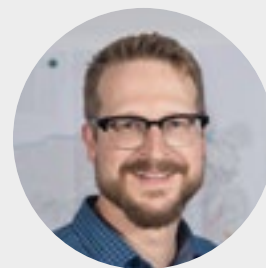
Aufgabe: Die Aufgabe der Fahrdienstangestellten Bus ist, die Fahrgäste sicher von A nach B zu bringen. Dabei stehen Sicherheit und Kundenfreundlichkeit über dem Fahrplan. Bei Dienstantritt überprüfen wir das Fahrzeug jeweils innen und aussen auf Zustand und Betriebssicherheit.

Raymond Känel, Fahrdienstangestellter Bus (Teilzeit) und Inhaber einer Personalvermittlung
Erlerner Beruf: Kaufmann

«Ich empfinde es als Privileg, dass ich meine Tätigkeiten selbstständig planen und durchführen kann. BERNMOBIL setzt überdies grosses Vertrauen in ihre Mitarbeitenden – eine Tatsache, die ich in meiner täglichen Arbeit sehr schätze.»

Aufgabe: Busmechaniker sorgen im Schichtdienst dafür, dass die Fahrzeuge von BERNMOBIL betriebssicher und prüfbar sind. Zu den täglichen Arbeiten gehören unter anderem diverse Servicearbeiten, Fahrzeugwartungen sowie Reparaturen. Zudem betreibt die Buswerkstatt auch einen eigenen Pannendienst für den Fall, dass ein Fahrzeug im Dienst stehen bleibt.

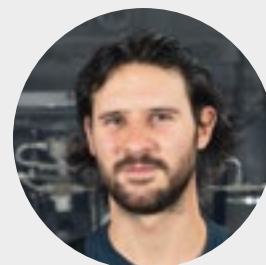
Kevin Gugger, Busmechaniker
Erlerner Beruf: Automobil-Mechatroniker, Fachrichtung Nutzfahrzeuge



«Nebst den spannenden Herausforderungen, die es zu meistern gilt, schätze ich das angenehme Arbeitsklima in unserem Grossraumbüro.»

Aufgabe: Die Bauingenieure sind bei Bauprojekten quasi die Schnittstelle der «Innenwelt» von BERNMOBIL zu der «Aussenwelt». Das heisst, sie koordinieren die verschiedenen Bedürfnisse der einzelnen Interessenvertreter wie etwa der Stadt oder des Kantons. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden schliesslich in der Planung der einzelnen Bauprojekte berücksichtigt.

Tobias de Stoutz,
Bauingenieur FH
Erlerner Beruf: Musiker



Ein Shop für alle (Online-)Anliegen

Im Servicecenter BERNMOBIL Info & Tickets beim Bahnhof Bern erhalten Fahrgäste ein grosses Ticketsortiment sowie umfassende Auskünfte und Beratung. Der neue Shop bietet alle Leistungen gebündelt an einem Ort.



Die heutigen Fahrgäste kaufen ihre Tickets und Libero-Abos immer öfter über die ÖV Plus-App oder den Libero-Webshop. Eine gute Beratung schätzen sie daher umso mehr. Mit dem neuen Servicecenter BERNMOBIL Info & Tickets trägt BERNMOBIL diesem Trend Rechnung. Mit der Zusammenlegung von Libero-Shop und Infocenter bündelt BERNMOBIL Kompetenzen und passt die Beratung den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden an: Im neuen Verkaufs- und Beratungszentrum am Bubenbergplatz 5 erhalten Fahrgäste nicht nur Tickets, sondern auch unkomplizierte und kompetente Beratung. Das Infocenter am Bärenplatz 8 wurde geschlossen.

Beratung wird immer wichtiger

«Unsere Fahrgäste erneuern vermehrt auch ihr Libero-Abo online, planen ihre Reise selbst und informieren sich im Web über unsere Dienstleistungen», sagt Marcel Jakob, Leiter Vertrieb bei BERNMOBIL. Die Online-Angebote im ÖV würden laufend ausgebaut, Apps und Webshops böten immer mehr. «Je komplexer und unpersönlicher der Verkauf, umso wichtiger wird die persönliche Beratung vor Ort», sagt Jakob. Auch Fahrgäste, die ihre Tickets und Abos am Schalter bezögen, wünschten immer mehr Beratung. Aus diesem Grund habe BERNMOBIL den Shop neu strukturiert: Statt an der bisherigen langen Schaltertheke bedient BERNMOBIL die Kundinnen und Kunden künftig an freistehenden Pulten. «Dies ermöglicht eine noch persönlichere Beratung.» Ein guter Support werde mehr denn je geschätzt, wie die Kundenzufriedenheitsanalyse jüngst gezeigt habe, sagt Jakob: «Wir sind auf dem richtigen Weg.» Ein weiteres Plus: Der neue Shop befindet sich am bisherigen Standort des Libero-Shops am Bubenbergplatz 5 und bietet alle Serviceleistungen von BERNMOBIL inklusive Fundbüro gebündelt an einem Ort – und das an bester Lage am Bahnhof Bern.

BERNMOBIL Info & Tickets

Lassen Sie sich beraten, wir nehmen uns Zeit für Ihre Fragen. Der neue Shop befindet sich am **Bubenbergplatz 5, 3011 Bern**.
Öffnungszeiten: Mo–Fr, 8 bis 19 Uhr; Sa, 8 bis 17 Uhr.

Im Servicecenter BERNMOBIL Info & Tickets

- verkaufen wir Ihnen das gesamte Libero-Sortiment sowie Billette und Abos für die ganze Schweiz.
- erhalten Sie unkompliziert persönliche Beratung – am Telefon, per Mail oder vor Ort.
- zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihre Billette und Abos über die ÖV Plus-App, via libero-webshop.ch oder am Ticketautomaten kaufen oder erneuern.
- helfen wir Ihnen dabei, Ihr Libero-Abo oder Ihren SwissPass in der App zu hinterlegen.
- zeigen wir Ihnen, wofür Sie die ÖV Plus-App, die Website bernmobil.ch und den Ticketautomaten sonst noch nutzen können – etwa für den digitalen Fahrplan (App), das Herunterladen eines Linienfahrplans (bernmobil.ch) oder das Aufladen Ihres Prepaid-Handys (Ticketautomat).
- machen wir kostenlos ein Foto für Ihr Libero-Abo bzw. generell für den SwissPass.
- bewahren wir im Fundbüro auf, was Sie im Bus oder Tram liegen lassen.

Das Zischen aus der Vergangenheit

Sie haben das Bild und die Geräuschkulisse der Stadt Bern geprägt: die historischen Trams und Busse. Heute werden sie von der Stiftung BERNMOBIL historique unterhalten. Und erinnern daran, wie sich Technik, Design und Werte des Nahverkehrs in den letzten 100 Jahren veränderten.



Parade der Oldtimer-Tramzüge im Depot Eigerplatz

Es muss ein vornehmes Gefühl gewesen sein, damals, vor über 125 Jahren, als die Bernerinnen und Berner erstmals im Tram durch Bern ruckelten. Auf edlen Holzbänken sitzend sahen sich die Fahrgäste an, der «Billeteur» stets zur Stelle. Die Zeiten änderten sich und mit ihnen die Trams und Busse, die durch Bern fuhren. Im Tram-Museum im Weissenbühl warten die historischen Trams heute auf ihren nächsten Sondereinsatz. «Jedes von ihnen hat das Bild und die Geräuschkulisse der Stadt Bern geprägt», sagt Andreas Messerli, Geschäftsführer der Stiftung BERNMOBIL historique. Messerli erinnert sich noch an mehrere dieser Trams. Schon als Kind sei er immer wehmütig geworden, wenn ein altes Tram durch ein moderneres ersetzt wurde, sagt er. «Ich erkenne jeden Tramtyp an seinem Geräusch: Die einen haben leise Bremsen, die anderen zischen beim Fahren.» Im Tram-Museum werden sie alle gehegt und gepflegt. Insgesamt über 20 historische alte Trams und Busse unterhält die Stiftung BERNMOBIL historique in Bern und Burgdorf. Über 30 Freiwillige schrauben, putzen und reparieren die Fahrzeuge, sammeln Ersatzteile und fahren die Oldtimer regelmässig aus.

Koketterie der Reichen

Das erste Berner Tram fuhr ab 1890 vom Bärensgraben Richtung Bremgartenfriedhof. «Es fuhr mit Luftdruck und war eigentlich ein technischer Flop», erzählt Messerli. 1894 kam das Dampftram. Lokführer, Heizer und «Billeteur» waren im kurzen Gefährt nötig. Entsprechend teuer war eine Fahrt – eine Koketterie der Rei-



Andreas Messerli, Geschäftsführer der Stiftung BERNMOBIL historique: «Wir sind stets auf der Suche nach engagierten Leuten.»



Der «Schnauzenbus» des Herstellers Saurer von 1924 ist die Attraktion bei öffentlichen Fahrten. Er ist der älteste betriebsfähige Stadtbus in der Schweiz.

chen. Erst mit den elektrischen Trams ab 1901 wurde das Tram nach und nach zum Transportmittel der Massen: Lange Tramzüge fuhren mit nur einem Fahrer an Bord durch die Stadt. Ab 1947 fuhren sie nur noch in eine Richtung, damit mehr Menschen Platz hatten. In den 70ern kamen die Gelenktrams, und die Kondukteure gingen – es war die Geburtsstunde der Billettautomaten. Um die Jahrtausendwende erhielten die Tramzüge und Busse einen neuen Anstrich: rot statt grün.

Eines dieser roten Trams hält nun vor dem Museum in der Tramschleife. «Dieses Tram von 1990 ist das nächste, das ausgemustert wird», sagt Messerli. 2023 wird es ersetzt von der neusten Generation hochmoderner Trams. Er werde sicher auch diesmal wehmütig werden: «Diese Trams waren schliesslich die ersten Niederflurtrams! Damals eine Sensation!» Wann wohl die neuen Trams «alt» aussehen werden?

Die Stiftung BERNMOBIL historique ist stets auf der Suche nach engagierten Leuten, die sich in ihrer Freizeit für die historischen Berner Fahrzeuge einsetzen wollen. Für die Finanzierung des Unterhalts ist sie auf Spenden angewiesen.

Nostalgie pur: Hören Sie auf einer öffentlichen Fahrt oder einer privaten Extrafahrt im Oldtimer-Tram oder -Bus selbst, wie es in früheren Zeiten in den Strassen Berns tönte. Mehr Infos unter www.bernmobil-historique.ch.

«App» in die Zukunft – mit der ÖV Plus-App

Die Mobilität verändert sich und mit ihr die Bedürfnisse der Fahrgäste. Mit den neuen Funktionen der ÖV Plus-App begleitet BERNMOBIL ihre Kundinnen und Kunden Schritt für Schritt in die Zukunft.

Die Mobilitätsbranche ist im Umbruch: Das Auto verliert besonders in den Städten immer mehr an Bedeutung und die Menschen werden kreativ, was ihre Mobilität anbelangt. Viele Leute setzen nicht mehr auf ein bestimmtes Fortbewegungsmittel, sondern nutzen je nach Strecke, Wetter und Bedürfnis an einem Tag Tram, Bus und Zug, am nächsten Auto oder Taxi, am übernächsten Velo oder E-Bike. Dank Sharing-Angeboten entscheiden sie spontan, mit welchem Transportmix sie von A nach B kommen. Diesem Trend kommt BERNMOBIL mit neuen Funktionen der ÖV Plus-App nach: Sie alle tragen dazu bei, dass die Fahrgäste ihre Reise individueller und einfacher planen und bezahlen können.

Wie wird sich die Mobilität in Zukunft verändern? Diese Frage beschäftigt die ganze ÖV-Branche – auch BERNMOBIL. «Wir diskutieren in mehreren nationalen Gremien mit», sagt Alina Kurt, Product Owner der ÖV Plus-App bei BERNMOBIL. Man fokussiere dabei auf die Bedürfnisse der Fahrgäste in der Region Bern. Aus diesem Grund betreibe BERNMOBIL nach wie vor eine eigene App: «Die ÖV Plus-App bringt einen regionalen Mehrwert.» So könnten App-Benutzende beispielsweise Störungsinformationen für die gewünschten BERNMOBIL-Linien abonnieren. Dies gilt neu auch für die STI-Linien in der Region Thun: Ab sofort setzen auch die STI Bus AG sowie Grindelwald Bus auf die ÖV Plus-App. Man werde die App künftig gemeinsam weiterentwickeln, sagt Kurt: «Wir wollen auch den künftigen Kundenbedürfnissen Rechnung tragen und die ÖV Plus-App stetig weiterentwickeln.»



Mit einem Wisch ans Ziel

Neu können Fahrgäste mit der ÖV Plus-App Billette für ÖV-Fahrten in der ganzen Schweiz kaufen. Wer will, löst und bezahlt sein Billett innerhalb der App mit lezzgo: Die Funktion erlaubt dem Fahrgast, seine Reise schweizweit mit einem kurzen Wisch auf dem Smartphone anzumelden und am Ende der Reise wieder abzumelden. Gerade im regionalen Verkehr bietet die Funktion grosse Vorteile, sagt Alina Kurt: «Der Fahrgast muss sich dank lezzgo keine Gedanken mehr machen, in welcher Libero-Zone er sich befindet und für wie viele Zonen er ein Billett braucht. Er öffnet einfach die ÖV Plus-App, wischt und steigt ein.» Berechnet wird am Ende des Tages der optimale Preis. Dank der Hinterlegung des SwissPass, die seit 2019 in der ÖV Plus-App möglich ist, weiss lezzgo, welche Abonnemente ein Fahrgast besitzt – und berechnet Zonen und Preis dementsprechend: Wer beispielsweise ein Libero-Abo besitzt, bezahlt jeweils nur die letzte Strecke. «Gerade Reisen über mehrere Zonen werden so viel einfacher», sagt Kurt. Im Hinblick auf die Vergrößerung des Libero-Gebiets bis ins Berner Oberland ab Fahrplanwechsel 2019 komme diese Funktion daher gerade zum richtigen Zeitpunkt.

«Wir wollen auch den künftigen Kundenbedürfnissen Rechnung tragen und die ÖV Plus-App stetig weiterentwickeln.»

Alina Kurt, Fachspezialistin Vertrieb

Alle Funktionen in einer App

BERNMOBIL wolle den Fahrgästen die ganze Vielfalt an Möglichkeiten in einer einzigen App bieten, auch über das Libero-Gebiet hinaus, sagt Kurt. «Irgendwann sollen sie die gesamte Reisekette über die ÖV Plus-App planen und bezahlen können.» Einen wichtigen Schritt hat BERNMOBIL mit der Kooperation mit verschiedenen Mobilitätsanbietern bereits gemacht. So zeigt die ÖV Plus-App neu nicht nur Haltestellen an, sondern auch Parkhäuser der Stadt Bern sowie die Standorte und Anzahl der Velos und E-Bikes der Bikesharing-Anbieter PubliBike und Smide. Ausserdem können die Reisenden ihren Weg direkt von einem Zielort zum nächsten planen. Ob Bar, Park oder Sehenswürdigkeit – die App berechnet Reisezeit und Strecke direkt vom Start zum Ziel. Es sei daher nicht nötig, dass man die nächstgelegene Haltestelle oder die schnellste Route zum Ziel kenne, sagt Kurt.

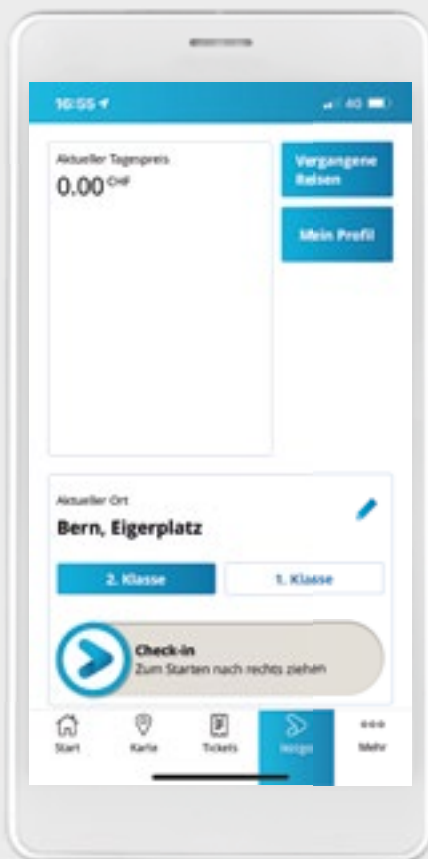
«Die Fahrgäste wollen möglichst unkompliziert von A nach B reisen», sagt sie. Mit den neuen Funktionen komme BERNMOBIL diesem Bedürfnis nach. Damit nicht nur die Reisplanung einfacher wird, sondern auch die Nutzung der App, werden BERNMOBIL und STI die ÖV Plus-App im kommenden Jahr überarbeiten. «Die App soll möglichst einfach und intuitiv genutzt werden können.»

ÖV Plus-App – die neuen Funktionen

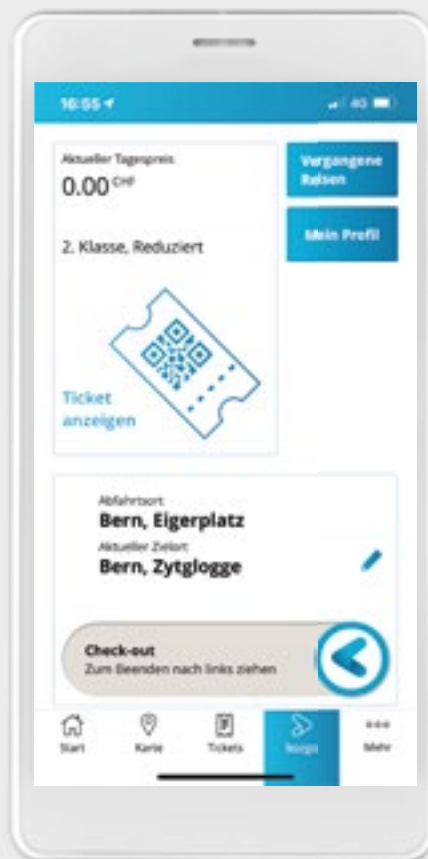
- Ein Wisch, und schon hat der Fahrgast dank der Funktion lezzgo ein gültiges Billett. Abgerechnet werden die Fahrten am Ende des Tages mit dem optimalen Preis.
- Dank Hinterlegung des SwissPass berücksichtigt die App allfällige Halbtax- und Libero-Abos, sowohl beim Kauf von Einzelbilletten und Tageskarten wie auch bei der Bezahlung mit lezzgo.
- Neu können mit der ÖV Plus-App ÖV-Billette für die ganze Schweiz gekauft werden, einschliesslich Sparbillette und Spartageskarten.
- Statt von Haltestelle zu Haltestelle können Strecke und Reisezeit neu vom Startort zum gewünschten Zielort berechnet werden. Also zum Beispiel vom Lieblingsrestaurant zum nächsten Schwimmbad.
- Die optimierte Push-Benachrichtigung informiert über allfällige Störungen auf den abonnierten Linien von BERNMOBIL und STI.

Die neue ÖV Plus-App mit Check-in/Check-out-Funktion

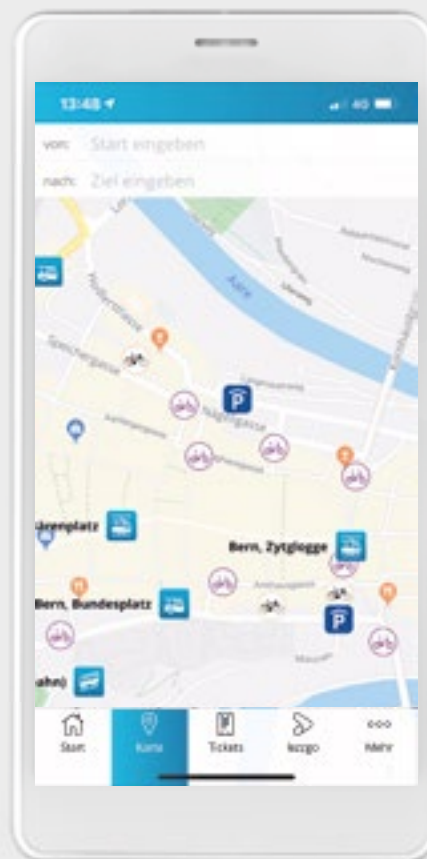
Check-in



Check-out



Sonderziele

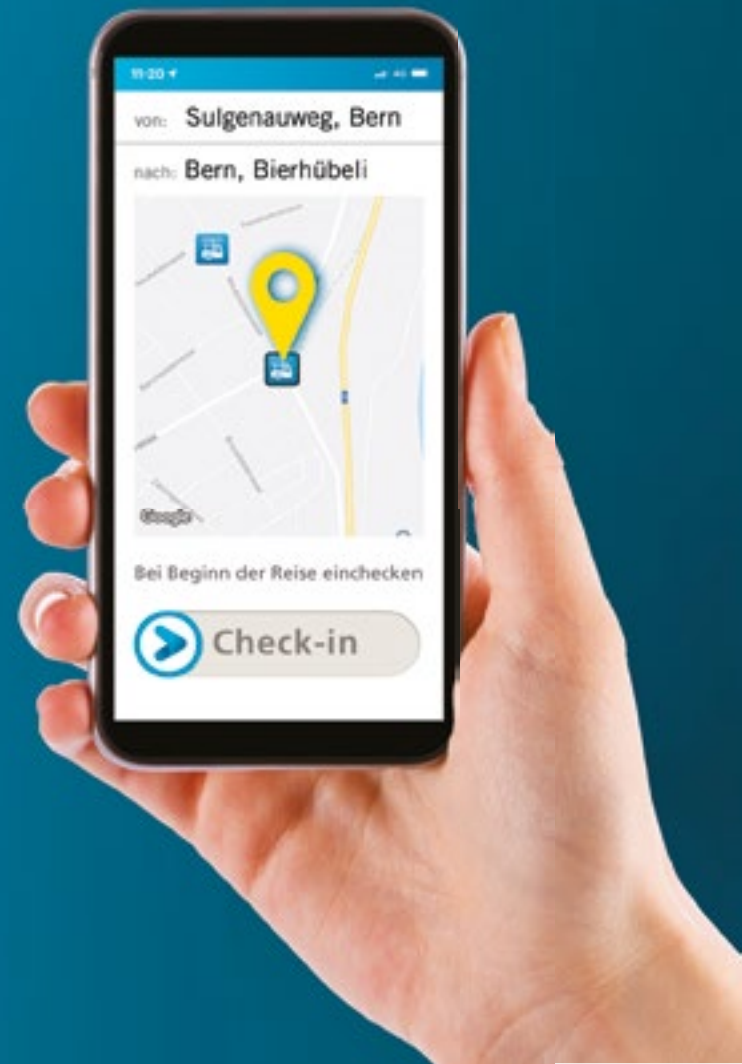


WINTERBLUES

ZACK

ü30 Parity

*Ziel eingeben
Weg anzeigen
Check-in-Ticket*



**Einfach schneller ans Ziel:
ÖV Plus-App!**